

me Verordnung über öffentliche Personenverkehrsdienste kommentiert. Eine kurze Einleitung von *Ziekow* (10 S.), die Begriff und Zweck, Rechtsquellen und Strukturen sowie Rechtscharakter des Vergaberecht skizziert, eröffnet den Band, ein knapp 200seitiger Anhang mit dem Text der beiden Koordinierungsrichtlinien 2004/17/EG und 2004/18/EG rundet es ab.

Das Werk bietet eine verlässliche Kommentierung des Vergaberechts, die vor allem Rechtsprechung, aber auch das einschlägige Schrifttum verarbeitet. Sie erweist sich sowohl für eine erste Orientierung als auch für eine gezielte Vertiefung von Einzelfragen nützlich. Beispielhaft sei auf die Behandlung der einleitend angesprochenen Vergabepflichtigkeit von Immobilientransaktionen (§ 99 GWB, Rdnr. 41 ff.; § 100 GWB, Rdnr. 45) und von Rabattverträgen im Pharmabereich (§ 99 GWB, Rdnr. 153) verwiesen, aber etwa auch auf die jüngere Diskussion der Notwendigkeit, Vergabeverstöße unverzüglich zu rügen (§ 107 GWB, Rdnr. 45 ff.), oder auf die kontrovers beurteilte Problematik des Schutzes von Geschäfts- und Betriebsheimnissen im Nachprüfungsverfahren (§ 111 GWB, Rdnr. 7 ff.). Gerade die Ausführungen im knapp die Hälfte des Kommentars ausmachenden GWB-Teil, aber auch im Bereich der Vergabe- und Vertragsordnungen greifen weit aus, ohne sich freilich in Details zu verlieren. Hilfreich ist des Weiteren, dass sich an die Entfaltung der einzelnen verfahrensmäßigen Anforderungen des Vergaberechts immer auch zugleich eine Erörterung der Rechtsfolgen von Verstößen anschließt, die sowohl den Primär- als auch den Sekundärrechtsschutz in den Blick nimmt (siehe etwa § 3 VOB/A, Rdnr. 49 ff.). Darüber hinaus erhöht der vereinzelt Einsatz von Schaubildern (etwa zur Konzession, S. 166, oder zur In-house-Vergabe, S. 185 f.) die Anschaulichkeit.

Über einzelne der vertretenen Ansichten mag man streiten, etwa über die privatrechtliche Qualifikation des Vergaberechts (*Ziekow*, GWB Einl., Rdnr. 24; anders *Antweiler*, § 100 GWB, Rdnr. 89); für die Neuauflage könnte auch erwogen werden, die aufgespaltene Kommentierung zur Auftragsvergabe außerhalb des koordinierten EU-Vergaberegimes zusammenzuführen (bislang verteilt auf insb. § 100 GWB, Rdnr. 75 ff.; § 101a GWB, Rdnr. 92 ff.; vor § 102 GWB, Rdnr. 15 ff.; VOB/A Einl., Rdnr. 8 ff., 16). Dies schmälert freilich in keiner Weise den Wert des Werkes.

Als Fazit bleibt festzuhalten: Insgesamt handelt es sich beim *Ziekow/Völlink* um einen verlässlichen, im Dickicht des Vergaberechts Orientierung bietenden Ratgeber, von dem zu erwarten ist, dass er sich aufgrund seiner skizzierten Qualitäten als einer der Standard-Kommentare in diesem Rechtsgebiet etablieren wird.

Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Wollenschläger, Augsburg

Wolfgang Kaufhold (Hrsg.), Die Vergabe freiberuflicher Leistungen ober- und unterhalb der Schwellenwerte, Handlungsanleitungen mit Praxisbeispielen: VOF, GWB, VgV, SektVO, Länderregelungen. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage 2012. 776 S. Hardcover mit CD-ROM. Euro 84,00. Bundesanzeiger VerlagsGmbH, Köln. ISBN 978-3-89817-254-7.

13 Jahre sind seit der Erstauflage des besprochenen Buchs im Jahr 1999 vergangen – 13 Jahre, in denen sich das Vergaberecht so stark gewandelt hat, dass die Erstauflage umfassend

überarbeitet – an manchen Stellen gekürzt, an anderen erweitert – werden musste. Die Arbeit war der Mühe wert. Denn herausgekommen ist ein aktuelles Werk (Stand: 31.08.2011), dessen Praxistauglichkeit man sich von vergleichbaren Werken nur wünschen kann.

Das Buch beginnt in seinem ersten Kapitel mit einer Darstellung der historischen Entwicklungen, Hintergründe und Zusammenhänge der vergaberechtlichen Vorschriften, die ober- und unterhalb der EU-Schwellenwerte, also auf nationaler und auf europäischer Ebene, von öffentlichen Auftraggebern angewandt werden müssen. Es enthält auch eine Synopse der Bestimmungen der VOF 2006 und der VOF 2009. Das erste Kapitel endet schließlich mit einem kurzen Überblick über die in der VOF vorkommenden Vergabeverfahren – nämlich über Verhandlungsverfahren und Wettbewerbe.

In einem zweiten Kapitel folgen kommentarähnliche Ausführungen zu dem für die Durchführung von Vergabeverfahren auf europäischer Ebene relevanten 1. Abschnitt des 4. Teils des GWB sowie zu der VgV. Der Schwerpunkt der Kommentierung des GWB liegt in der Definition öffentlicher Auftraggeber im Sinne von § 98 GWB. Hier werden typische Einzelfälle von Auftraggebern besonderer Bedeutung wie der Deutschen Bahn AG, Sparkassen, Flughafengesellschaften und Kirchen näher beleuchtet. Die Kommentierung der VgV ist schwerpunktmäßig auf die für öffentliche Auftraggeber immens wichtige Schätzung des jeweiligen Auftragswertes und damit auf § 3 VgV ausgerichtet. Es werden zahlreiche Praxisbeispiele und Anwendungstipps – etwa zur Schätzung des Auftragswertes von Architekten- und Ingenieurleistungen – gegeben.

Der umfangreichste Teil des besprochenen Werks liegt in dessen drittem Kapitel, der Kommentierung zu den einzelnen Vorschriften der VOF. Auch hier wird das abstrakt Erläuterte durch Beispiele aus der Praxis unterlegt. Hervorzuheben ist die umfassende Kommentierung zu § 9 VOF, der Bekanntmachungen betrifft. Die in den Standardformularen zur Bekanntmachung und zur Wettbewerbsbekanntmachung geforderten Angaben werden umfassend erklärt, es werden Formulierungsvorschläge zur Vervollständigung der Formulare gegeben, und häufig vorkommende Fehler werden näher beleuchtet. Die Kommentierung zu § 11 VOF befasst sich ausführlich mit Zuschlagskriterien und Wertungsformeln. Im Annex zum dritten Kapitel des Buches wird die Durchführung eines Verhandlungsverfahrens am Beispiel eines Verfahrens zur Vergabe von Ingenieurleistungen für umfangreiche Hochwasserschutzmaßnahmen wiederum sehr praxisnah vorgestellt.

Das vierte Kapitel besteht aus Ausführungen zu den wichtigsten Vorschriften der Sektorenverordnung. Diese Ausführungen fallen bedeutend kürzer aus als die Ausführungen zur VOF, zumal hier zur Vermeidung von Wiederholungen zweckmäßigerweise Verweise auf die vorherigen Kapitel des Buches vorgenommen werden.

Der vergaberechtliche Rechtsschutz nach dem GWB ist Thema des fünften Kapitels des besprochenen Werks. Hier sind neben der Erläuterung von Verfahren vor den Vergabekammern die aktuellen Adressen der verschiedenen Vergabekammern von Bund und Ländern zu finden. Diese sollten von den öffentlichen Auftraggebern allerdings nicht blindlings in ihre

Bekanntmachungen und Vergabeunterlagen übernommen, sondern jeweils auf Aktualität überprüft werden. Hilfreich in diesem Kapitel ist sicherlich auch der Abdruck der Gebührentabelle, an der sich die Vergabekammern in der Regel bei der Festsetzung ihrer Kosten orientieren, sowie der Tabelle, mit Hilfe der sich die voraussichtlichen Rechtsanwaltsgebühren – sofern keine über das RVG hinausgehenden Honorare vereinbart wurden – berechnen lassen.

Das besprochene Werk endet mit dem sechsten Kapitel, in dem es um die Vergabe freiberuflicher Leistungen nach nationalem Recht geht. Es werden hier Ausführungen zu den relevanten Regelungen der einzelnen Bundesländer gemacht. Der Leser erfährt beispielsweise, dass Hessen das einzige Bundesland mit einer zusätzlichen binnenmarktrelevanten Schwelle ist, die darin besteht, dass ab einem geschätzten Auftragswert einer Dienstleistung in Höhe von 80 000,00 Euro ein Interessenbekundungsverfahren durchgeführt werden sollte. Diese Ausführungen mögen zum gegenwärtigen Zeitpunkt aktuell sein. Jedoch ist dem geneigten Leser zu raten, sich vor Durchführung eines künftigen Vergabeverfahrens jeweils darüber zu informieren, ob die zitierten Rechtsvorschriften noch Gültigkeit haben. Das Kapitel schließt mit praxistauglichen Verfahrensempfehlungen, bei deren Anwendung frei-

händige Vergaben unterhalb des EU-Schwellenwerts rechtssicher durchgeführt werden können sollen.

Im Anhang zu dem besprochenen Werk finden sich Abdrucke der im August 2011 aktuellen VOF, des 4. Teils des GWB, der VgV, der SektVO sowie der Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW) mit Anhängen und Anlagen.

Ein besonderes Augenmerk ist auf die dem Buch beiliegende CD-ROM zu richten. Denn diese enthält nicht nur Honorarberechnungstabellen zur HOAI 2009, sondern auch Vorschläge für Bewertungstabellen sowohl für die Eignungsprüfung als auch für Bietergespräche im Verhandlungsverfahren im Excel-Format, die der Bearbeitung und Anpassung durch den jeweiligen öffentlichen Auftraggeber zugänglich sind.

Alles in allem ein gelungenes Werk, das dem Praktiker die abstrakten Regelungen des Vergaberechts in verständlicher Weise näherbringt und mit praktischen Tipps, Formulierungsvorschlägen und Mustervorlagen einen wesentlichen Beitrag zur rechtssicheren Umsetzung liefert.

Rechtsanwältin Dr. Daniela Hattenhauer,
Düsseldorf und Frankfurt/Main
Rechtsanwältin Ute Klemm, LL.M., Frankfurt/Main